

Ausstellung öffnet mit einer Vernissage

Niederweimar. 14 Teilnehmerinnen eines Kunsturses der Volkshochschule Marburg-Biedenkopf ließen sich 2014 von einem Denkmal zu künstlerischem Schaffen inspirieren. Bei dem Objekt handelte es sich genauer gesagt um eine Gedenkstätte, die ehemalige Synagoge in Roth – kein leichtes Motiv aufgrund seiner traurigen Geschichte. Spuren der Zerstörung aus der Pogromnacht 1938 sind immer noch sichtbar, die Fremdnutzung als Getreidespeicher hat unübersehbare Spuren hinterlassen. Dazwischen blitzt aber die Anmut und Schönheit dieses einst der Jüdischen Gemeinde Roth als religiöser Mittelpunkt dienenden Gebäudes auf. Die Künstlerinnen ließen sich auf diese Historie, die Architektur, die Atmosphäre des Gebäudes ein und verarbeiteten ihre Wahrnehmungen in eindrucksvollen Bildern.

In einer Vernissage am Donnerstag, 30. Juni, um 18 Uhr werden ihre Werke als dritte Station im Rathaus der Gemeinde Weimar, Alte Bahnhofstraße 31, gezeigt. Zur Eröffnung der Ausstellung sprechen die Leiterin der Volkshochschule Marburg-Biedenkopf, Gabriele Clement, und stellvertretend für die Gruppe die Künstlerin Leni Klingelhöfer.

Die Vernissage wird musikalisch umrahmt von einem Quartett der Gesamtschule Niederwalgern unter der Leitung von Joachim Hausdörfer. Die Ausstellung wird bis zum 26. August zu den üblichen Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung im ersten Stock zu sehen sein.

MELDUNGEN

Senioren grillen in Cyriaxweimar

Cyriaxweimar. Am Donnerstag, 23. Juni, lädt der Seniorentreffpunkt Weimar von 12.30 bis 15 Uhr zum Grillen in Cyriaxweimar bei der Mehrzweckhalle ein.

Busabfahrzeiten: 11.27 Uhr Gisselberg Busing; 11.31 Uhr Niederweimar Bushaltestelle Bürgerhaus; 11.35 Uhr Wenkbach Kirche; 11.38 Uhr Niederwalgern Bushaltestelle Gießener Straße; 11.46 Uhr Oberweimar Bushaltestelle; 11.53 Uhr Allna Bushaltestelle; 12.05 Uhr Hermershausen Bushaltestelle; 12.10 Uhr Haddamshausen Bushaltestelle. Bürgerbus: 11.45 Uhr Roth, Wolfshäuser Straße; 11.50 Uhr Roth, Kirche; 11.55 Uhr Wolfshausen, Bushaltestelle; 12.05 Uhr Argenstein, Bürgerhaus.

Die Teilnehmer aus den Ortsteilen Kegna, Weierhausen, Stedebach und Nesselbrunn werden gebeten, sich bei der Gemeindeverwaltung Weimar, Telefon 0 64 21 / 9 74 16, anzumelden.

Wanderung zum „Schwarzen Mann“

Hachborn. Der Landfrauenverein Ebsdorfergrund trifft sich am Samstag, 25. Juni, um 13.30 Uhr zum Wandern bei der Firma Print in Hachborn. Ziel ist die Gaststätte „Schwarzer Mann“ in Ilshausen.

Um eine Anmeldung bei Sigrd Ruppertsberg, Telefon 0 64 21 / 3 41 70, oder bei Iris Steitz, Telefon 0 64 26 / 73 49, wird gebeten.

Vortrag zum Thema Pflege im Alter

Dreihausen. Am Donnerstag, 23. Juni, findet im Grund-Café im Bürgerzentrum Dreihausen von 14.30 bis 17 Uhr ein Vortrag zur Pflege und allgemeiner Absicherung im Alter statt.

1 000 Kilometer für kranke Kinder

35 Schornsteinfeger radeln von Neckarsulm nach Köln – mit dabei ist auch Norbert Böth aus Wenkbach

Schornsteinfegermeister Norbert Böth steigt seinen Kunden berufsbedingt aufs Dach. Doch jetzt macht er erst einmal Urlaub – und den verbringt er auf dem Rennrad, fährt Hunderte Kilometer, um Geld für die Krebshilfe zu sammeln.

von Ina Tannert

Wenkbach. Morgen startet die diesjährige Glückstour, an der Schornsteinfeger aus dem ganzen Land teilnehmen, um so viele Spenden wie möglich zusammenzuradeln. Mit von der Partie ist dieses Mal ein Vertreter aus dem Landkreis.

Zum mittlerweile elften Mal findet die Radtour zugunsten krebskranker Kinder statt. Und für die haben sich 35 Teilnehmer, allesamt Schornsteinfeger, so einiges vorgenommen. Die Strecke führt über 1 000 Kilometer von Neckarsulm bis nach Köln. Den Weg wollen die Radler in sieben Tagen schaffen. An den Start gehen wird auch Norbert Böth, Schornsteinfegermeister aus Wenkbach, von der Kreisgruppe der Schornsteinfegermeister Marburg-Biedenkopf. Er ist mit 39 Jahren der jüngste der Glücksräder, die an dem sportlichen Benefiz-Event teilnehmen – und das völlig auf eigene Kosten. Für die Aktion hat sich Böth Urlaub genommen, Anfahrt und Übernachtungen während der Tour sind längst gebucht. Geld und Aufwand gibt er dabei nur zu gerne, „wir kämpfen für eine so wichtige Sache“, erklärt er. Auch für Verpflegung und Ausrüstung langt der Selbstständige tief in die Tasche, alleine die Startgebühr liegt bei 500 Euro und wandert ohne Abzug direkt mit in den Spendentopf.

Rekordsumme an Spenden in Höhe von 176 000 Euro

Und der füllt sich bereits seit Monaten. Alle teilnehmenden Radler und Schornsteinfegerverbände aus dem ganzen Land haben im Vorfeld kräftig Spenden gesammelt, Kunden, Firmen und Privatleute ins Boot geholt, die sich an der Aktion beteiligen. Und die mischen kräftig mit: Verschiedene Unternehmen sponsern die Glückstour-Trikots, zahlreiche Handwerker arbeiten zum Teil umsonst, ihren Lohn spenden die Kunden



Sieben Tage, 1 000 Kilometer, bei Wind und Wetter: Schornsteinfegermeister Norbert Böth aus Wenkbach nimmt als einziger Vertreter des Landkreises an der diesjährigen Glückstour zugunsten krebskranker Kinder teil.

Fotos: Ina Tannert

direkt für die Glückstour und zahlreiche Privatpersonen unterstützen die gute Sache finanziell. „Jeden Tag kommen weitere kleine und große Beträge hinzu, die Spendenbereitschaft ist enorm“, lobt Böth begeistert. Auf ihrem Weg werden die Radler an jeder Etappe entlang der Strecke die Spenden aus dem vergangenen Jahr symbolisch an örtliche Hilfsinitiativen, Vereine und Forschungsprojekte gegen den Krebs verteilen. Dieses Mal haben sie eine Rekordsumme in Höhe von 176 000 Euro im Gepäck.

Auf das große Event für den guten Zweck freut sich der Wenkbacher als einer von drei Teilnehmern aus Hessen bereits seit Monaten. „Ich bin zum ersten Mal so richtig mit dabei“, erzählt Böth. Für ihn geht damit ein Herzenswunsch in Erfüllung.

Dabei war sein Ziel gleich in zweierlei Hinsicht eine echte Herausforderung – nur durch einen Notfall wurde er überhaupt zum Radler. Denn: Vor einigen Jahren zwang ihn eine Krankheit samt Lungenoperation dazu, sein Leben von Grund auf zu ändern. Ein Teil seiner Lunge musste entfernt werden, wochenlang war er ans Bett gefesselt, konnte kaum laufen und seine volle Genesung stand lange auf der Kippe.

Nach langwieriger Arbeitsunfähigkeit und gesundheitlichen Einschränkungen befand er sich auf dem Weg der Besserung, musste wieder fit werden, und das per Rad. „Das war das einzige Training, das ich machen durfte“, erzählt er. Also stieg er gezwungenermaßen auf sein Fahrrad, um Herzkreislauf-System und Muskula-

tur wieder auf Vordermann zu bringen. „Ich war nie ein großer Radfahrer, aber die Krankheit hat mich dazu gemacht.“ Heute ist er glücklich darüber, ein begeisterter Radler und fährt mittlerweile über hundert Kilometer in der Woche auf dem Rennrad. „Es ist ein Geschenk und ein kleines Wunder, dass ich das überhaupt wieder kann – jetzt will ich erst recht etwas zurückgeben“, erklärt er.

Böth freut sich auf die vielen glücklichen Gesichter

Eine soziale Ader hatte er vorher schon, aber an der Tour teilnehmen hätte er ohne seine Erkrankung wohl nicht: „Wenn alles glattläuft im Leben, macht man sich weniger Gedanken wie es sein könnte, wenn es anders wäre“, sagt er. Sein eigenes



Schicksal hat ihm die Augen geöffnet, lässt ihn viel mehr an die denken, denen es nicht so gut geht, vor allem an die Kinder. „Es ist Wahnsinn was die Kranken durchmachen und die Hilfsinitiativen leisten – da ziehe ich drei Hüte vor“, betont er.

Bereits im vergangenen Jahr sprang er daher trotz vermindertem

Lungenvolumen als Ersatzfahrer bei der Glückstour ein, nachdem ein Teilnehmer ausgefallen war. Dieses Erlebnis hat ihn tief beeindruckt. „Das Allergrößte“ war für ihn nicht nur die große Hilfsbereitschaft und das Engagement der Fahrer, sondern vor allem die an Krebs erkrankten Kinder, die die Radler während der Tour kennenlernen. Auf die vielen glücklichen Gesichter bei dem turbulenten Event freut er sich jetzt schon.

Organisiert wird die Glückstour von dem extra zu diesem Zweck gegründeten Verein „Schornsteinfeger helfen krebskranken Kindern“, dem mittlerweile bundesweit über 900 Berufsvertreter angehören. Der traurige Auslöser der stetig wachsenden Spendenaktion war vor zehn Jahren der Tod der Tochter eines Schornsteinfeger-Kollegen, der mittlerweile selber den Kampf gegen den Krebs verloren hat. Heute zählt die Glückstour mit zu den größten privaten Hilfsaktionen in Deutschland: Seitdem die Aktion ins Leben gerufen wurde konnten die Teilnehmer bereits über eine Million Euro an Spendengeldern für die Krebshilfe zusammenradeln. Mit dem Geld unterstützt der Verein zahlreiche Initiativen, Elternvereine, Kliniken, Einzelpersonen und Forschungsprojekte.

Während der einwöchigen Radtour wird Böth mit den Kollegen zwischen 90 und 130 Kilometer am Tag zurücklegen. Er hofft, „auf eine tolle Tour und Rückenwind“. Die gesammelte Rekordsumme wollen die Radler auch in diesem Jahr noch mal überbieten – bisher haben sie das jedes Mal geschafft.

Weitere Informationen zu der Hilfsaktion gibt es unter www.gluckstour.de.

N-Joy-Chor animiert zum Mitsingen und Klatschen

Sänger nehmen das Publikum an zwei Abenden mit auf eine musikalische Reise durch Europa

Der Chor N-Joy nahm die Besucher bei den beiden Konzerten in Niederwalgern und Sarnau in die bunte Welt des Frühlings mit.

von Ingrid Lang

Niederwalgern. Die Sänger entführten die Zuschauer auf eine Reise durch Europa bis hin nach Afrika und sorgten so für einen herausragenden Augen- und Ohrenschaus. Schon beim Einzug ließen die Sängerinnen und Sänger „I believe“ erklingen und ernteten dafür kräftigen Beifall. Es folgte „Glory to God almighty“, bei dem die Sänger mit den Fingern schnipsten und die Zuschauer im Rhythmus mitklatschten. Unterbrochen wurden die Liedbeiträge von einzelnen

Sängern, die das Gedicht von Eduard Mörike „Frühling lässt sein blaues Band wieder flattern durch die Lüfte“ vortrug oder von der Farbenpracht der Tulpen, gelb, roten Rosen, ei-

ner Schale frischer Erdbeeren, deren Duft förmlich durch den Saal zog, erzählten.

Fortgesetzt wurden die kurzen Texte in einem Dialog, bei dem es um Farben und deren Bedeu-

tung ging. Passend zu den Liedern sorgten auch die Lichteffekte im Hintergrund für eine tolle Stimmung. So wurde der Schlager „Mambo“ in blaues Licht eingetaucht.

Ganz spontan stimmte der Chor „Happy Birthday“ für ein Mitglied an, bevor mal sanft, mal kräftig das Lied von den Träumen von einer besseren Welt erklang. Aber auch die weiteren Lieder „Ipharadisi“, „Riverdance“, „In diesem Moment“ oder der Song „Praise the Lord“, bei dem Matthias Heuser das Publikum zum Mitsingen aufforderte, sorgten für den passenden Rhythmus und nicht enden wollenden Applaus.

Mit „Gabiellas Song“ und „Irgendwas bleibt“ neigte sich das gelungene Konzert des Chors N-Joy langsam dem Ende zu. „Aya Ngena“ singend zogen die 41 Sängerinnen und Sänger um ihren Chorleiter Matthias Heuser aus der Kulturhalle aus. Der Erlös aus den beiden Konzerten betrug 1250 Euro und wird der Renovierung der Kirche in Goßfelden und der Flüchtlingshilfe Weimar zugute kommen.



Der Chor N-Joy begeisterte das Publikum mit Liedern im Kulturhaus in Niederwalgern. Foto: Lang